

Mögliche Entwicklungsperspektiven für die Weiterentwicklung des COM^eIN-Verbundprojektes im Jahr 2022 und darüber hinaus – Perspektiven auf der Grundlage der Evaluation des vorhabenbegleitenden Qualitätsmanagements im zweiten Projektkalenderjahr (2021)

Das an allen lehrkräftebildenden Universitäten des Landes Nordrhein-Westfalen vom BMBF geförderte Verbundvorhaben COM^eIN (Communities of Practice NRW für eine innovative Lehrerbildung, Laufzeit 03/2020 bis 12/2023) ist im Jahr 2021 in das zweite Projektjahr gegangen. Das Vorhaben wird unter der Leitung der Konsortialführung an der Universität Duisburg-Essen in Kooperation mit der zweiten und der dritten Phase der Lehrkräftebildung in Nordrhein-Westfalen, und damit in enger Zusammenarbeit mit den beiden für die Lehrkräftebildung zuständigen Landesministerien (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen und Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen), den fünf Bezirksregierungen des Landes NRW, dem pädagogischen Landesinstitut für Schule, der QUA-LiS (Qualitäts- und Unterstützung-Agentur – Landesinstitut für Schule) sowie den Zentren für schulpraktische Lehrerbildung NRW, im Schwerpunkt ‚Digitalisierung‘ der Qualitätsoffensive Lehrerbildung durchgeführt. Das Verbundvorhaben COM^eIN wird von einem projektinternen prozessorientierten Qualitätsmanagement (QM), das an der Universität Paderborn angesiedelt ist, begleitet und so formativ und summativ evaluiert. Das vorhabenbegleitende QM stellt, im Sinne eines formativen Evaluationsansatzes, für jedes abgeschlossene Projektkalenderjahr neben einer Übersicht über aktuelle zentrale Evaluationsergebnisse auf der Grundlage einer breiten Datenbasis mögliche Entwicklungsperspektiven für die Weiterentwicklung des COM^eIN-Verbundvorhabens zusammen. Basis sind qualitativ gewonnene Daten, insbesondere aus kontinuierlichen teilnehmenden Beobachtungen und Dokumentenanalysen, sowie quantitative Daten einer umfangreicheren Online-Befragung der CoP-Beteiligten im Herbst 2021, die durch offene Fragen ergänzt wurde. Diese zum zweiten Mal vorgelegten möglichen Entwicklungsperspektiven für die Weiterentwicklung des Vorhabens sind, wie schon die im Vorjahr formulierten Entwicklungsperspektiven (vgl. Eickelmann, Buhl, Drossel, Bonanati, Watson & Niemann, 2021; verfügbar unter: <https://www.uni-due.de/comein/qualitaetsmanagement-2/>) auf drei zentralen Ebenen des Verbundvorhabens systematisiert: auf der COM^eIN-Gesamtverbundebene, auf der Ebene der Arbeit in den Communities of Practice (CoP) sowie auf der Ebene der am Vorhaben beteiligten Institutionen der unterschiedlichen Phasen der Lehrkräftebildung. Die hier zusammengetragenen möglichen Entwicklungsperspektiven, sollen im Sinne eines formativen Ansatzes Impulse und Anregungen für Diskussionen um die Weiterentwicklung der Projektarbeit auf allen Ebenen des COM^eIN-Verbundes für die nächsten Projektphasen geben.

Den nachfolgenden Empfehlungen sei vorangestellt, dass auch für das zweite Projektkalenderjahr – vor dem Hintergrund der Pandemiezeit – große Fortschritte in allen Arbeitsbereichen und Arbeitsgruppen des Vorhabens zu verzeichnen sind. Dies umfasst die phasenübergreifende Entwicklung der digitalen Ressourcen für die digitalisierungsbezogene Lehrkräfteaus- und -fortbildung in den acht im Projekt installierten CoP, die Entwicklung von ersten Nutzungsperspektiven der Ressourcen und die Arbeit in den drei übergreifenden Arbeitsgruppen. Diese sind namentlich die AG Interdisziplinäre Mediendidaktik und -bildung (Imedibi), die für die Zusammenführung und die Erschließung der Erträge aus den CoP zuständig ist, die AG Metaportal, die als Arbeitsgruppe für die Konzeption, Realisierung und Evaluation eines Webangebots zur systematisierten Sammlung der in den CoP erstellten digitalen Ressourcen verantwortlich ist, sowie die AG Kooperation von Wissenschaft und (Fortbildungs)-

Praxis (KoWiPra), die die Entwicklung eines Prototyps für die phasenübergreifende Zusammenarbeit von Wissenschaft und (Fortbildungs-)Praxis in der Lehrkräftebildung koordiniert.

Die großen Fortschritte, die das Verbundvorhaben zu verzeichnen hat, sind dabei durch im Projekt herausgebildete **Stärken** gekennzeichnet:

- Die **Zusammenarbeit der verschiedenen Phasen der Lehrkräftebildung** und deren im Projekt angelegte **Vernetzung** in den CoP und im Gesamtvorhaben wird durchgängig als **Mehrwert** des Projektes wahrgenommen (vgl. QM-Berichtspräsentation 2021, Folie 50-57, 81-84).
- Die Vertreter*innen der lehrkräftebildenden Phasen schätzen ihre **Motivation** selbst als insgesamt hoch ein. Im Vergleich zur Motivation im ersten Projektjahr ist sie konstant hoch. Die Mitarbeit der unterschiedlichen Akteur*innen in den CoP und im Verbundvorhaben ist durch ein **hohes persönliches Interesse** am projektimmanenten Thema ‚Digitalisierung in der Lehrkräftebildung‘ gekennzeichnet, dem eine **hohe gesamtgesellschaftliche Relevanz** zugesprochen wird (vgl. QM-Berichtspräsentation 2021, Folie 45-57, 79).
- Neben der erkennbaren gesamtgesellschaftlichen Relevanz des bearbeiteten und zu bearbeitenden Themas im COM^eIN-Verbundvorhaben kann die Mitarbeit im Projekt einen **beruflichen Mehrwert** erzeugen, indem entwickelte Ressourcen **Anwendung im Rahmen der eigenen beruflichen Tätigkeit** finden, sodass hier **Synergieeffekte** zwischen der Projektarbeit und der weiteren Arbeit der beteiligten Akteur*innen in den unterschiedlichen **Institutionen der Lehrkräftebildung** verzeichnet werden können bzw. erhofft werden (vgl. QM-Berichtspräsentation 2021, Folie 59, 79).
- Ebenfalls erweisen sich die **etablierten Arbeitsprozessstrukturen** als Stärke des Verbundvorhabens, da sie sich förderlich auf Entwicklung im Projektverlauf auswirken. So ist in den CoP und im Verbundvorhaben insgesamt ein Zuwachs bezogen auf die **Zielklarheit** des Verbundvorhabens im Vergleich zum ersten Projektjahr zu verzeichnen. Die **Realisierbarkeit der Ziele** wird insgesamt als **hoch** eingeschätzt. Zudem zeigt sich bei der Arbeit in den CoP eine **hohe Transparenz- und Kommunikationsstärke** bezogen auf die Aufgabenkoordination und den Informationsaustausch (vgl. QM-Berichtspräsentation 2021, Folie 36-38; 77-79).

I) Mögliche Entwicklungsperspektiven für die COM^eIN-Gesamtverbundebene

Unter den herausfordernden Bedingungen des dynamischen Feldes der Digitalisierung in der Lehrkräftebildung sowie der heterogenen Entwicklungen und Entwicklungsgeschwindigkeiten von Ressourcen und Kooperationen in den COM^eIN-CoP und den COM^eIN-AGs ergeben die Einblicke in die Arbeitsweisen sowie datenbasierten Rückmeldungen der verschiedenen COM^eIN-Akteur*innen Anknüpfungspunkte für die Weiterentwicklung in der Koordination des COM^eIN-Gesamtverbundes. Dabei darf rückblickend auf das Jahr 2021 sicherlich nicht außer Acht gelassen werden, dass die Arbeit des Gesamtverbundes nicht zuletzt mit der Fortschreibung und Unterstützung der Verzahnung über alle drei am Verbundvorhaben beteiligten Phasen sowie individuellen als auch institutionellen Akteur*innen der Lehrkräftebildung eine neue Ebene im Zusammenspiel zwischen Steuerung und Ergebnisoffenheit des Vorhabens entwickelt und erreicht hat. Zudem spielten hierfür auch die weitere Dissemination des Projektansatzes über die Bundeslandgrenze hinaus sowie die Systematisierung der aus dem und für das Vorhaben gewonnenen Zielperspektiven für die Arbeit des Gesamtverbundes eine wichtige Rolle.

Die nachfolgend ausgeführten übergreifenden Entwicklungsperspektiven für die COM^eIN-Verbundkoordination und -arbeit beziehen sich im Kern auf die Weiterentwicklung der Unterstützungsstrukturen für die CoP sowie für alle Projektbeteiligte. Dabei lassen sich vier auszubauende Unterstützungsfelder identifizieren.

1) Weiterentwickelte Zielsetzungen beständig kommunizieren, absichern und im Austausch fortschreiben: Die Ziele des Vorhabens unterliegen neben der konkreten Arbeit an den digitalen Ressourcen in den CoP nicht zuletzt aufgrund der Zieloffenheit sowie der Entwicklungen des Feldes ‚Lehrkräftebildung im Kontext der Digitalisierung‘ einer eigenen Dynamik. Deshalb gilt es auch weiterhin die Ziele zu kommunizieren, abzusichern und im Austausch fortzuschreiben. Ansätze wie die Stärkung der Zielklarheit, wie sie derzeit mit der Entwicklung und Verbreitung eines COM^eIN-Zielwürfels unterstützt wird, erscheinen sinnvoll, erreichen aber ohne gezielte Maßnahmen nicht alle COM^eIN-Akteur*innen (vgl. QM-Berichtspräsentation 2021, Folie 66; 72). Um das Zusammenspiel der übergeordneten Verbundziele und der konkreten Arbeit der CoP und AGs zu befördern und so die Synergien zu steigern, sollten durch zielgerichtete Maßnahmen zur Zielerörterung (z. B. offene Workshops) in den verschiedenen CoP und AGs Impulse gesetzt werden.

2) Strategien zum Umgang mit und Weitergabe von Projektinformationen weiterentwickeln und anpassen: Die Arbeit aller beteiligten COM^eIN-Akteur*innen sowie die zahlreichen Entwicklungen und Arbeitsfelder, die zudem ausgehend von der Ressourcenentwicklung zunehmend in zahlreiche weitere Aktivitäten (z. B. Erprobung von Nutzungsszenarien, Publikationen, Beiträge auf oder Organisation von Fachveranstaltungen, Berichte, Protokolle, Transfer und Rückmeldungen in den beteiligten Phasen) münden, führen zu einem kontinuierlichen Anstieg an projektrelevanten und projektimmanenten Informationen (vgl. QM-Berichtspräsentation 2021, Folie 64; 72). Diese gilt es daher weiterhin zu bündeln und verfügbar zu machen. Niedrigschwellige Kommunikationswege wie etwa ein Projektnewsletter, dem von allen Projektbeteiligten zugearbeitet werden könnte, wären hier neben anderen Maßnahmen, insbesondere digitale Disseminationsformate, denkbare Wege des Umgangs mit und der Weitergabe von Informationen, die die bestehenden Strukturen (z. B. Webseite, Moodle-/Sciebo-Struktur) ergänzen könnten. Weitere, vom Verbund koordinierte und koordinierbare Maßnahmen, ähnlich wie die bereits angedachten gemeinsamen Publikationen in Themenheften, wären überlegenswert.

3) Projekterfolge und -prozesse verdeutlichen und sichtbar machen und so die Produktivitätsphase in den CoP sowie den Übergang der CoP in die Produktivitätsphase unterstützen: Um die Erreichbarkeit der Zielsetzung des Vorhabens einzuschätzen und abzubilden, wäre vor allem nun im Hinblick auf die zweite Projekthälfte zu verdeutlichen und sichtbar zu machen, dass die Ziele des Vorhabens sinnvoll und realistisch sein können. Beispielhafte oder prototypische Prozesse von der Ideenentwicklung in den CoP bis hin zur erprobaren digitalen Ressource für verschiedene Phasen der digitalisierungsbezogenen Lehrkräftebildung inklusive einer Bereitstellung im Metaportal wären ein Ansatz, der die Komplexität des Vorhabens auf konkrete mögliche Schritte und Abfolgen reduziert und zudem den nur begrenzten zeitlichen Ressourcen der COM^eIN-Akteur*innen gerechter wird. Hilfreich und motivierend könnte zudem eine Liste mit den sich in der Entwicklung befindlichen digitalen COM^eIN-Ressourcen sein, sowie Übersichten über weitere COM^eIN-Outputs (z. B. Publikationen), die ggf. auch von weiteren Akteur*innen genutzt werden könnten, da sich auch der persönliche Nutzen in den QM-

Befragungsergebnissen als wichtiger Motivator herausgestellt hat (vgl. QM-Berichtspräsentation 2021, Folie 65; 66; 72).

4) Die Relevanz der Zusammenarbeit und den Ertrag für die Phasen herausarbeiten und sichtbar machen: Jenseits des bildungspolitisch gewollten Zieles der Zusammenarbeit der Phasen der Lehrkräftebildung und des wissenschaftlichen Antriebs der Projektförderung an den Standorten, wäre im Hinblick auf den Erfolg des Vorhabens systematischer der Nutzen des Vorhabens für alle beteiligten Phasen sowie für die phasenübergreifende Zusammenarbeit sichtbar zu machen (vgl. QM-Berichtspräsentation 2021, Folie 61; 62; 63). Dies könnte z. B. entlang konkreter diesbezüglicher Fragestellungen, Beispiele und Szenarien in Arbeitsgruppen der Verbundkonferenz oder der AGs gemeinsam erarbeitet, dokumentiert und anschließend disseminiert und weiterentwickelt werden.

II) Mögliche Entwicklungsperspektiven für die Arbeit in den CoP

Die Arbeit in den CoP des COM^eIN-Verbundes wird auch im zweiten Projektjahr durch die besonderen äußeren Rahmenbedingungen der Pandemie sowie die dynamischen Entwicklungsstände in den adressierten Themen- bzw. Fachfeldern beeinflusst. Dabei erfolgt die CoP-Arbeit an den digitalen Ressourcen in unterschiedlichen Geschwindigkeiten und mit unterschiedlichen Schwerpunktsetzungen. Da alle CoP an der schriftlichen QM-Befragung im Herbst 2021 teilgenommen haben, haben die CoP im Jahr 2022 erstmals die Möglichkeiten mit den vom QM bereitgestellten CoP-spezifischen Rückmeldungen in die nächste Projektphase zu gehen. Die nachfolgenden möglichen Entwicklungsperspektiven beziehen sich im Gegensatz dazu auf ein übergreifendes Gesamtbild der CoP-Arbeit in COM^eIN, das die Spezifika der Einzel-CoP nicht berücksichtigt. So gibt dieses Gesamtbild über die Gesamtverortung weitere Hinweise für die konkrete Arbeit in den CoP sowie übergreifend zu denkende Entwicklungsperspektiven zur Unterstützung der CoP und ihrer wichtigen Arbeit im Gesamtverbund. Dabei sind im Kern die folgenden fünf möglichen Entwicklungsperspektiven zu berücksichtigen:

1) Zielklarheit der CoP-Arbeit proaktiv kontinuierlich vergegenwärtigen und (weiter-)entwickeln: Alle CoP sind in der bisherigen Projektzeit bedeutsame Schritte in der Entwicklung digitaler Ressourcen für die digitalisierungsbezogene Lehrkräftebildung sowie in der universitätsübergreifenden und phasenübergreifenden Zusammenarbeit weitergekommen. Dabei sind die Zielsetzungen immer neu zu formulieren und zu bewerten; nicht zuletzt aufgrund personeller Veränderungen und Veränderungen in den Rahmenbedingungen der CoP-Arbeit (vgl. QM-Berichtspräsentation 2021, Folie 77-79). Zum Zwischenstand des Gesamtvorhabens empfiehlt es sich daher, nochmals Zeit aufzuwenden und die Gelegenheit zu nutzen, sich über die Zielsetzungen der Arbeit in ihrer CoP auszutauschen und in jeder CoP Wege und Möglichkeiten zu nutzen, eine höchstmögliche Zieltransparenz herzustellen. Dies kann beispielsweise niedrigschwellig in gemeinsamen Sitzungen, die genau diese Fragestellung adressieren, geschehen und über abgestimmte Zeitpläne und Aufgabenpläne für die restliche Projektlaufzeit geschehen. Möglicherweise bietet es sich, je nach Größe der CoP an, Checklisten oder Kriterien für die Ressourcenentwicklung zu nutzen und CoP-interne Review-Verfahren zu etablieren. Hier kann das CoP-übergreifende, von der AG Metaportal zur Verfügung gestellte Kernschema eine Hilfestellung bieten und über den CoP-übergreifenden Austausch, z. B. im Rahmen des regelmäßigen Jour Fixe der CoP, einen Austausch über Möglichkeiten und auch bereits erprobte Ansätze ermöglichen.

2) Abstimmung über die zu entwickelnden digitalen Ressourcen CoP-intern festschreiben: Die Zielperspektive der Entwicklung digitaler Ressourcen verläuft in den CoP unterschiedlich und sollte im Hinblick auf die verbleibende Projektzeit so gestaltet werden, dass die Veröffentlichung und Verbreitung der entwickelten Ressourcen im Metaportal zeitnah zunehmend mehr mitgedacht werden. Dabei gilt es – wo noch nicht erfolgt – in den CoP von der Findungs-, Klärungs- und Zielorientierungsphase in die Produktivitätsphase zu kommen bzw. die Produktivitätsphase für die laufenden Ressourcen abzuschließen. Hierbei könnte auch eine Konzentration auf einige wenige Ressourcen nützlich sein. Als weitere wichtige Stellschrauben erscheinen hier der koordinierte Informationsfluss sowie die Aufgabenkoordination. Es kann hier besonders sinnvoll sein, gemeinsam Prioritäten und Zuständigkeiten sowie ein gemeinsames Ressourcenverständnis in der jeweiligen CoP aufzugreifen und weiter festzulegen. An diesen Prozessen sollten alle CoP-Mitglieder, und nicht nur die Leitungsebene, beteiligt sein (vgl. QM-Berichtspräsentation 2021, Folie 36-39).

3) Mehrwert der phasenübergreifenden Zusammenarbeit herausarbeiten und weiterentwickeln: Eine zentrale Annahme im COM^eIN-Verbund ist, dass die Entwicklung digitaler Ressourcen für die digitalisierungsbezogene Lehrkräftebildung insbesondere über eine phasenübergreifende Zusammenarbeit gelingt, bei der die Expertise und die Perspektiven der einzelnen Phasen genutzt werden sowie ein gegenseitiges Eindenken und Verständnis für die jeweils anderen Phasen die Zusammenarbeit und die Lehrkräftebildung insgesamt stärken. Dabei kann CoP-internes Feedback über das Gelingen der Zusammenarbeit der Phasen sowie der Abschätzung der Möglichkeiten, dabei helfen, die phasenübergreifende Zusammenarbeit nochmal zu intensivieren. Zudem erscheint es stellenweise sinnvoll, die Frequenz des Austausches in den CoP zu erhöhen und dafür ggf. neue Formen, über synchrone digitalen Formate hinausgehend (z. B. durch das gemeinsame Arbeiten an geteilten Materialien oder durch den Einsatz eines digitalen CoP-internen Austauschforums), zu nutzen. Weiterhin sollte dort, wo nötig, wie bereits stellenweise angedacht, der Personenkreis in den CoP insbesondere im Hinblick auf die zweite und dritte Phase um Personen aus der schulischen Praxis erweitert werden. Das COM^eIN-Projekt bietet über die CoP-Arbeit hinaus die besondere Möglichkeit, die Arbeitsweisen und Strukturen der jeweils anderen Phasen der Lehrkräftebildung besser kennenzulernen und in ihren jeweiligen Handlungslogiken zu verstehen. Diese Kenntnis und das Verstehen der anderen Phasen ist grundlegend für die phasenübergreifende Zusammenarbeit im COM^eIN-Projekt sowie in zukünftigen phasenübergreifenden Projekten und kann gleichsam als Chance und Aufgabe für die CoP-Arbeit verstanden werden (vgl. QM-Berichtspräsentation 2021, Folie 81-84).

4) Zielgerichtete Nutzungsszenarien für die sich in der Entwicklung befindlichen digitalen Ressourcen entwerfen und erproben und über einen CoP-Austausch voneinander lernen: Nicht nur die Entwicklung der digitalen Ressourcen vollzieht sich in den CoP unterschiedlich. Auch die Ansätze und Zeitpläne, die entwickelten Ressourcen in konkreten Nutzungsszenarien zu erproben, verlaufen unter Berücksichtigung der Ansätze und des Umfangs der Ressourcen unterschiedlich in Bezug auf Form, Nachdrücklichkeit und Zeit (vgl. QM-Berichtspräsentation 2021, Folie 91). Dies macht es möglich, dass CoP, die noch nicht die Nutzungsperspektive eingenommen haben, von denjenigen CoP lernen, die bereits Erprobungsszenarien entwickelt und stellenweise auch Evaluationskonzepte mitkonzipiert haben.

Hier können die CoP, aber auch der Gesamtverbund, von einer übergreifenden Koordination und der gemeinsamen Reflexion exemplarischer Settings sowie der Typisierungen von Erprobungsszenarien profitieren. Im Vorlauf kann jede CoP die sich in der Entwicklung befindlichen oder bereits fertig gestellten Ressourcen einer geplanten Perspektivprüfung für die verschiedenen Phasen der Lehrkräftebildung unterziehen und Zielgruppen identifizieren. Beispiele hierfür finden sich bereits in der CoP-Arbeit. Dabei hat der Transfer von der Entwicklungs- hin zur Nutzungsperspektive das Potenzial, die Beteiligungs- und Arbeitsmotivation im Hinblick auf die Zielerreichung zu unterstützen.

5) Anreizstrukturen unter Berücksichtigung der Phasenunterschiede weiter ausbilden: Das große Engagement und die Motivation der Vertreter*innen aus allen drei Phasen der Lehrkräftebildung in der CoP-Arbeit gilt es weiter zu fördern und diesbezügliche Anreizstrukturen weiter auszubilden. Möglich sind – wie bereits von einigen CoP angedacht und umgesetzt – die Initiierung gemeinsamer Publikationen, das Verdeutlichen von Nutzungsmöglichkeiten unter Berücksichtigung der Phasenunterschiede, z. B. durch die Entwicklung zielgerichteter Nutzungsszenarien, das Hervorheben der Bedeutung des Verbundvorhabens als Katalysator für Digitalisierungsprozesse in der Lehrkräftebildung in NRW sowie der Betonung der Möglichkeit der eigenen Professionalisierung und phasenübergreifenden Vernetzung im Verbundvorhaben (vgl. QM-Berichtspräsentation 2021, Folie 45-57; 93).

III) Mögliche Entwicklungsperspektiven für die beteiligten Institutionen der unterschiedlichen Phasen der Lehrkräftebildung

Die bisherige Verbundarbeit zeichnet sich durch ein weiterhin hohes Engagement vieler einzelner Mitwirkender aus und lässt zudem weiterhin auf der Ebene der beteiligten Institutionen großes Engagement aller Phasen der Lehrkräftebildung in Nordrhein-Westfalen erkennen. Auf der Grundlage der Einblicke und der vom QM gewonnenen Daten lassen sich zwei sehr konkrete Hinweise finden, die sich auf mögliche Entwicklungsperspektiven für die beteiligten Institutionen der unterschiedlichen Phasen der Lehrkräftebildung beziehen:

1) Anwendungs- und Implementationsperspektive der digitalen COM^eIN-Ressourcen in den Institutionen der Lehrkräftebildung in NRW reflektieren und stärken: Bereits deutlich vor dem Förderzeitraumende erscheint es sinnvoll, zu verdeutlichen und sichtbar zu machen, dass die in COM^eIN entwickelten digitalen Ressourcen im Lehrkräftebildungssystem Anwendung finden können und sollen. Die dafür notwendige Perspektivübernahme, die weit über die Arbeit der COM^eIN-CoP hinausgeht, erfordert das Engagement der Institutionen der verschiedenen Phasen der Lehrkräftebildung. Grundlage hierfür könnte in einem ersten Schritt eine Übersicht über die in COM^eIN entwickelten bzw. in der Entwicklung befindlichen Ressourcen verbunden mit Hinweisen, in welcher Phase der Lehrkräftebildung diese genutzt werden können, welche Personengruppen angesprochen werden und welche Einsatzszenarien möglich wären (vgl. QM-Berichtspräsentation 2021, Folie 59; 63).

2) Strukturelle und curriculare Veränderungen auf der Grundlage der COM^eIN-Ergebnisse perspektivisch einbeziehen, in die Umsetzung bringen und in den Institutionen der Lehrkräftebildung in NRW sichtbar machen: Als besonders unterstützend für die COM^eIN-Arbeit

erscheint, dass die strukturelle und curriculare Implementation von Aspekten der Digitalisierung in der Lehrkräftebildung in allen Phasen und Institutionen vorgebracht wird und dort, wo es bereits geschieht, sichtbar und erfahrbar gemacht und kommuniziert wird. Entwicklungen auf Bundeslandebene, wie die im Jahr 2021 veröffentlichte ‚Digitalstrategie Schule NRW‘ sowie das 2021er KMK-Ergänzungspapier zum ‚Lehren und Lernen in der digitalen Welt‘ könnten hier die Perspektive über die je eigene institutionelle Sichtweise hinaus ergänzen (vgl. QM-Berichtspräsentation 2021, Folie 70). Ebenso sollten auch künftige Entwicklungen wie die vom Land NRW angedachte ‚Digitale Fortbildungsoffensive‘ oder der ‚Abschlussbericht Reform der Lehrerfortbildung‘ Berücksichtigung im COM^eIN-Verbundvorhaben finden.

Abschließend sei angemerkt, dass für das nächste Projektkalenderjahr, das Jahr 2022, weiter zu beobachten sein wird, inwieweit die im Vorhaben implementierten unterstützenden Strukturen und Arbeitsgruppen (AG KoWiPra, AG Imedibi, Metaportal), die sich nicht primär auf die Entwicklung digitaler Ressourcen beziehen, die Arbeit der CoP und des Gesamtverbundes weiterhin unterstützen sowie die Ergebnisse und Erfolge des Verbundvorhabens sichtbar machen und in die Dissemination bringen. Hierzu gehören die Veröffentlichung der digitalen COM^eIN-Ressourcen im Metaportal, die Bündelung der Ergebnisse aus den unterschiedlichen Nutzungsszenarien der digitalen COM^eIN-Ressourcen in den verschiedenen Phasen der Lehrkräftebildung in Nordrhein-Westfalen sowie die Unterstützung, Begleitung, Dokumentation und Analyse der (strukturellen) Verankerungen relevanter COM^eIN-Ergebnisse und -Erträge in allen drei Phasen der Lehrkräfteaus- und -fortbildung im Land. Es wird weiterhin von besonderem Interesse sein, wie und in welcher Weise sich die COM^eIN-Strukturen und -Ergebnisse über die Bundeslandgrenze hinaus disseminieren lassen und weiterentwickeln können und wie die bereits im Projektkalenderjahr 2021 angebahnten Kooperations-, Disseminations- und Transferansätze weiterzuentwickeln sind. Damit ergeben sich für 2022 neue Beobachtungsanlässe: die Erfahrungen aus der Ressourcenentwicklung und der ersten Nutzungsentwicklung, die wissenschaftlich-analytische Perspektive über Publikationen und Einbindung in Fachvorträge und Arbeitsgruppen sowie die ausbildungs- und fortbildungspraktische Auswertung und Aufbereitung. All diese Aspekte werden neben anderen Prozessstrukturen im Evaluationsdesign des COM^eIN-prozessbegleitenden projektinternen Qualitätsmanagements im Jahr 2022 im Fokus stehen und, wie schon im Jahr 2021, durch die Außenperspektive eines externen (internationalen) Audits ergänzt werden.

Kontakt: qm.comein@uni-paderborn.de

Arbeitsgruppe des Qualitätsmanagements an der Universität Paderborn:

Prof. Dr. Birgit Eickelmann

Prof. Dr. Heike M. Buhl

Jan Niemann

Anna Raneck

PD Dr. Kerstin Drossel

Dr. Sabrina Bonanati

Erweiterte QM-Arbeitsgruppe (beratende Funktion):

Dr. Simon Görtz (Bergische Universität Wuppertal)

Prof. Dr. Martin Heinrich (Universität Bielefeld)

Bernd Müller (Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen)

Weiterführendes Dokument (QM-Berichtspräsentation 2021):

Eickelmann, B.; Buhl, H.M.; Drossel, K.; Bonanati, S.; Raneck, A. & Niemann, J. (2022). *Bericht des Qualitätsmanagements im Verbundprojekt COMeIN 2021.*